

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von D. R. Schöner, Unter-
stadtstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 211.

Halle, Mittwoch den 12. September
Hierzu eine Beilage.

1849.

Bekanntmachung.

Vom 5. d. M. ab bis heute sind als an der Cholera ver-
storben angemeldet:

am 6. d. Mts. 1 Person, gestorben am 4. d. Mts.;
= 7. = 2 Personen, von denen
1 Person am 5. d. Mts.,
1 = = 7. =

verstorben ist;

am 8. d. Mts. sind 2 Personen angemeldet, von denen
1 Person am 7. d. Mts., und
1 = = 8. =

verstorben ist.

Halle, den 10. September 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Deutschland.

Halle, d. 11. September. An die Stelle des Geh. Ra-
thes und Stadtrathes Bucherer, welcher wegen leidender Ge-
sundheit das Mandat zur ersten Kammer niedergelegt hat, ist
gestern der Landrath des Saalkreises von Bassewitz mit 19
gegen 6 Stimmen zum Mitgliede der ersten Kammer hier ge-
wählt worden.

Berlin, d. 9. September. Dem Vernehmen nach soll
der Staatsanwalt den Antrag erhalten haben, alle Vergehen
wegen Majestätsbeleidigung, über welche noch nach dem
mildern Presgesetz vom 30. Juni abgeurtheilt worden, deren
Strafzeit jedoch noch nicht abgelaufen ist, mit seinem Gutachten
zur Begnadigung oder Strafmilderung vorzulegen, um letztere
am Geburtstag des Königs eintreten lassen zu können. (C. Z.)

Berlin, d. 9. Sept. Ihre Majestäten der König
und die Königin sind von Pillnitz zurückgekehrt.

Berlin, d. 11. Sept. Ihre Durchlaucht die Frau Für-
stin von Liegnitz und Se. Excellenz der Herzoglich anhalt-
bessausche Staats-Minister von Plöck sind von Dessau hier
angekommen.

Frankfurt a. M., d. 8. Sept. Die Unterhandlungen
wegen Errichtung einer neuen provisorischen Centralgewalt
scheinen noch keineswegs so weit vorgeschritten zu sein, als man
nach einigen Zeitungsangaben vermuthen sollte. Wie man er-

fährt, handelt es sich dabei weder von einer Trias noch einer
Tetrarchie, sondern von einer durch Oesterreich und Preußen
gemeinschaftlich auszuübenden Executive. Daß bei dieser der
gegenwärtige Reichsverweser auch ferner betheiligte sein werde,
scheint auch durch den Umstand bestätigt zu werden, daß für
denselben eine Gartenwohnung auf längere Zeit gemiethet wor-
den ist. — Unter den Personen, welche von dem Reichsver-
weser seit seiner Rückkehr empfangen wurden, befindet sich auch
Heinrich v. Gagern. (D. A. Z.)

Frankfurt a. M., d. 8. Septbr. Heute ist Hr. Schöff
Harnier nach Berlin abgereist, um wegen des Anschlusses der
freien Stadt Frankfurt an das Bündniß vom 26. und den
Verfassungsentwurf vom 28. Mai zu unterhandeln. Seine
Weisungen hat der Bevollmächtigte, wie uns berichtet wird,
von ein-er aus fünf Mitgliedern zusammengesetzten Commission
des Senats erhalten, welche zugleich ermächtigt sein soll, ohne
weitere Vorlage an den Senat, aber mit Vorbehalt der Zustim-
mung der constituirenden Versammlung abzuschließen. Diese
Versammlung ist für die Uebergangszeit an die Stelle des ge-
setzgebenden Körpers getreten, welche nach der bisherigen Ver-
fassung zu Staatsverträgen seine Genehmigung zu geben hatte.

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß der Prinz von Preu-
ßen Befehl ertheilt hat, der Stadt Frankfurt und den umlie-
genden Drikschaften die Liquidation für verabreichte Verpflegung
an preußische Truppen dadurch zu ersparen, daß die tarifmä-
ßige Entschädigung von täglich 5 Sgr. auf den Mann Mitte
und Ende jeden Monats ohne weiteres an das betreffende Quar-
tieramt ausgezahlt wird.

Die Oberpostamts-Zeitung theilt aus Darmstadt vom
7. Sept. aus sicherer Quelle mit, daß der großherzogl. hessische
Bevollmächtigte in Berlin, geh. Rath v. Lepel, in den deut-
schen Verwaltungsrath tritt.

Die Karlsruher Zeitung giebt als Beitrag zur Geschichte
der Revolution in Baden die Nachweisung der großherzogl.
Hauptkriegskasse über die während der Dauer der revolutionä-
ren Gewalt vorgekommenen außerordentlichen, nicht auf etat-
mäßigen Bewilligungen gegründeten Ausgaben. Dieselbe ent-
hält die Summe von 468,990 Fl. Darunter sind unter andern
folgende Posten: Für angekaufte Pferde 98,974 Fl.; an Bür-
ger Hoppel zum Ankauf von Gewehren 155,000 Fl.; an Bür-

ger Frech zur Uebergabe an General Mieroslawski 10,000 Fl.; an Hauptmann Doll zur Gründung einer Volkwehrrasse und in die Volkwehrrasse selbst 65,000 Fl.; an den Oberbefehlshaber sämtlicher Bürgerwehren Badens, Bürger Philipp Becker, 10,000 Fl.; an den zum Hauptquartier commandirten Rechnungsführer Basel 26,000 Fl.; an die Feldkriegskasse Heidelberg 13,851 Fl.; an das Regierungsmitglied Gögg zur Verwendung für die Neckararmee 10,000 Fl.; an Bürger Rehmann von Offenburg als Regierungsbevollmächtigten 8000 Fl. Was in den Kasernen ruiniert und verschleppt, was an Monturen und Waffen verdorben und verschleudert, was an Bekleidungsstoffen gestohlen worden ist, dies Alles ist unter obiger Summe von 468,990 Fl. nicht begriffen. Eben so wenig Dasjenige, was aus den Regimentssäfen für revolutionaire Zwecke ausgegeben worden ist. Die Zusammenstellung dieser Verluste wird seiner Zeit eine enorme Summe nachweisen.

Von der obern Donau vom 5. Sept. heißt es in der Oberpostamts-Zeitung: Das hohenzollernsche Jägerbataillon wird nach seiner Entlassung aus dem Reichsdienst erst am 10. Sept. in Sigmaringen eintreffen. Anstatt von seinen letzten Standquartieren Einsheim und Wiesloch den Rückmarsch nach der Heimath auf dem kürzesten Weg über Heilbronn und Stuttgart anzutreten, ist das Bataillon beordert, mit Umgehung des württembergischen Gebiets, das Großherzogthum Baden seiner ganzen Länge nach bis zum Seekreis in nur dreistündigen Tagesmärschen zu durchziehen, um erst von Stockach und Moskirch aus den heimathlichen Boden zu betreten. — In militairischen Kreisen ist die Rede von der bevorstehenden Zurückziehung der hessischen Truppen aus Konstanz und der angrenzenden Bodenseegegend, als Folge der Auflösung des vom Generalleutnant v. Peucker commandirten Reichscorps. Man schließt hieraus auf eine baldige Verminderung des in den hohenzollernschen Fürstenthümern einquartierten preussischen Truppenkörpers resp. theilweise Verlegung in den badischen Seekreis, und zwar zunächst auf Entfernung des Artillerieparkes und dessen Vereinigung mit der bei Waldshut stehenden Halbbatterie. Die durch die militairische Besetzung der beiden Hohenzollern entstehenden Einquartierungslasten werden von der preussischen Regierung ausschließlich getragen. Der commandirende Oberst hat bereits die erforderlichen Schritte gethan zur Auszahlung der Baarvergütungen von täglich 5 Sgr. pr. Mann an die betreffenden Quartenträger.

Aus dem Seekreis, d. 5. Sept. Die Truppenbewegungen haben begonnen. Das Bataillon vom preussischen 38. Infanterieregiment ist von Neustadt nach Konstanz aufgebrochen, und ihm folgt ein anderes preussisches Bataillon mit einer Batterie. Die großherzogl. hessischen Truppen treten von heute ab in drei Colonnen den Rückmarsch an; die Infanterie, welche von Freiburg an mit der Eisenbahn geht, wird aber am Neckar so lange Quartier beziehen, bis die Artillerie und Cavallerie nachgerückt ist: vor Ablauf von 14 Tagen werden die Truppen also nicht in der Heimath sein. Morgen brechen die kurhessischen Truppen, am 11. oder 12. Sept. die Mecklenburger auf; das hohenzollernsche Bataillon ist bereits auf dem Rückmarsche. In die verlassenem bedeutenden Ortschaften rücken sofort preussische Truppen ein.

Stuttgart, d. 6. September. Der Schw. M. enthält eine Ansprache des vaterländischen Vereins, die sich über die Deutsche Frage ausspricht und in dem folgenden Schlusse ihre Meinung zusammenfaßt: „Es ist durchaus nöthig, zu einem Entschlus zu kommen. Wir sind weder vorzugsweise preussisch, noch vorzugsweise österreichisch gesinnt; wir sind Deutsche und wollen es sein und bleiben und haben nur den einzigen großen Zweck im Auge. Wir wollen die Einheit des deutschen Volkes

mit einheitlicher Exekutivgewalt, eine von dem Volk gewählte Reichsversammlung, verantwortliches Ministerium, gemeinschaftliche Vertretung nach Außen und gemeinsames Zollgebiet. Wenn Oesterreich hierzu die Hand bieten kann und will, so wollen wir diese Hand freudig ergreifen und uns Glück wünschen, daß das deutsche Volk ganz und ungetrennt auch im engeren Bunde beisammen bleibt. Könnte und wollte aber Oesterreich jenen Anforderungen nicht entsprechen oder zögerte es noch länger mit einer bestimmten Erklärung, so bliebe nach unserer Ueberzeugung nur die Wahl übrig, mit Preußen, Hannover und Sachsen wegen des Beitritts zu dem engeren Bund in Unterhandlungen zu treten und den von ihnen in Antrag gebrachten Reichstag zu beschicken.“

Dresden, d. 9. Septbr. Heute Vormittag gegen 11 Uhr kamen S. M. der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen und der König von Sachsen von Pillnitz in die Stadt und stiegen im Schlosse ab. Der König von Preußen ist um 2 Uhr nach Berlin abgereist. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen sind nach Pillnitz zurückgekehrt, welches der Erstere jedoch noch heute verlassen wird, um in seine Staaten zurückzukehren.

Dresden, d. 9. September. Die Zahl der Maigefangenen beläuft sich jetzt noch auf un. esähr 80. Es sind theils Führer des Aufstandes, theils solche, die zugleich gemeiner Verbrechen beschuldigt sind, theils Bagabunden, kurz, lauter Leute, die auch vor der Hand auf keine Entlassung zu rechnen haben. Uebrigens scheint doch ein Zusammenhang des hiesigen Aufstuhrs mit auswärtig sich immer deutlicher herauszustellen, wenn auch vielleicht nur Bafunin, Tschirner und Köchel die Eingeweihten waren. Die erfolgte Beschlagnahme von Tschirner's Vermögen ist auch von Seiten des Appellationsgerichts bestätigt worden.

Koburg, d. 7. September. Die hiesige Ständeversammlung hat gestern mit 12 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Genehmigung zum Anschlusse des Herzogthums an das Bündniß der drei Königreiche nicht zu ertheilen. Die in der Minorität stimmenden Abgeordneten haben eine Verwahrung zu Protokoll gegeben, laut welcher sie die Verantwortung der Folgen dieses Beschlusses von sich ablehnen. Die Majorität ist auf die gestellte Forderung, ihrer Verneinung positive Vorschläge beizufügen, nicht eingegangen. Die Majorität war nicht etwa durch großdeutsche oder süddeutsche, sondern durch demokratische Sympathien geleitet; sie besteht aus einem Guttsbesitzer, übrigens Handwerker und Bauern. Die Minorität bilden dagegen vier Juristen und ein Beamter. Unser Staat befindet sich nun in der eigenthümlichen Lage, daß die Vertreter des gothaischen Landestheils dem Bunde beigetreten sind und die Vertreter des koburgischen Landestheils den Beitritt versagen. So gewiß übrigens bei der Zusammensetzung der koburgischen Stände der heutige Beschluß erwartet wurde, eben so gewiß sieht Jedermann hier der sofortigen Auflösung dieser Versammlung entgegen. — Die Stände zeigten sich geneigt, die bereits beschlossene Aufhebung des Lotto auf so lange noch zu verschieben, als dasselbe in dem benachbarten Baiern gleichfalls fortbestehen werde. Die Staatsregierung erklärte hi-rauf, daß sie die versprochene Aufhebung dieses verderblichen Spiels für eine Ehrensache halte und daß sie in eine Eistruung des Beschlusses, wonach das Lotto mit dem 30. Sept. d. J. aufhören müsse, nicht willigen werde. Die Stände haben heute beschloffen, bei ihrem Wunsche auf zeitweiligen Fortbestand des Lotto nicht zu beharren.

Deffau, d. 8. Septbr. Die Adressfrage ist nun auch erledigt. In der gestrigen Sitzung des Vereinigten Landtags zeigte der Berichterstatter der Adresscommission, Abgeord-

meter Hölemann, an, daß sich die Commission in Erwägung, daß die bedeutendsten Verhandlungspunkte, welche Vorwurf einer Adresse hätten sein können, bereits erledigt seien, dahin entschieden habe, bei der Kammer darauf anzutragen, von Erlassung einer Adresse nunmehr gänzlich abzusehen. Man vertraue zur Regierung, daß dieselbe die zur Ausführung der Verfassung erforderlichen Gesetze demnächst zur Berathung vorlegen werde. Die Versammlung trat fast mit Stimmeneinheit diesem Vorschlage bei.

Oldenburg, d. 7. September. Der Constitutionelle Verein in Barel, welcher aus Eingewessenen der Ämter Rastede, Barel und Bockhorn besteht, hat folgenden Beschluß gefaßt und denselben dem Staatsministerium mitgeteilt: „Es habe sich die Lage der deutschen Verhältnisse so gestaltet, daß der Anschluß Oldenburgs an den von Preußen, Sachsen und Hannover vorgelegten Entwurf der deutschen Reichsverfassung zur politischen Nothwendigkeit geworden sei.“

Schleswig, d. 5. Sept. Während allen Anzeichen nach die Unterhandlungen wegen des definitiven Friedensabschlusses bereits begonnen haben und unter den jetzigen Verhältnissen hoffentlich zu einem baldigen Abschluß gelangen dürften, rüstet unsere Statthaltertschaft unaufhörlich fort, unbekümmert um die Dinge, die rings umher im ganzen Vaterlande vor sich gehen.

Holstein zählt 550,000, Schleswig 330,000, im Ganzen also 880,000 Seelen. Da nun für Nordschleswig die Sessionen sistirt worden sind, wodurch etwa 50,000 Seelen von der Militär-Aushebung befreit worden sind, so hat die Statthaltertschaft von 830,000 Seelen eine Aushebung von 30,000 Mann anbefohlen (denn auf diese Zahl beläuft sich jetzt die stehende schleswig-holsteinische Armee); also das fast Unerhörte von $3\frac{1}{2}$ Prozent der Bevölkerung, die, nur 80 Thaler pro Mann jährlich veranschlagt, die runde Summe von 2,400,000 Thlr. (6 Millionen Courant Mark) dem Lande kosten. Zu diesem kommt noch die Einquartierung, welche besonders in den Städten anfängl höchst drückend zu werden. Es machen sich bereits in mehreren derselben die heftigsten Klagen laut, wie dies in Kiel kürzlich vorgekommen ist. (D. N.)

Aus **Flensburg** schreibt die Norddeutsche freie Presse: Die hiesigen Verhältnisse werden immer verwickelter und bunter. Kaum hat der Amtmann Warnstedt sein Amt angetreten, so stößt er auch gleich auf den passiven Widerstand. Aus einem angler District hatte er 20 Wagen für Kriegsführen ausgeschrieben; die Bauern blieben aber weg, kein einziger Wagen ward gestellt. Er wird noch ganz andere Erfahrungen machen. An Gehorsam ist im Amte gegen das Amthaus natürlich nicht mehr zu denken, da Jeder fühlt, daß er sein Scherlein dazu beitragen muß, die ungeliebte Regierung bald möglichst zu entfernen, weil nur dadurch noch uns Rettung werden kann.

Wien, d. September. Am Belvedere (zwischen der Sägerzeile und dem südlichen Bahnhofe) soll ein neues Fort erbaut werden, welches so umfangreich sein wird, daß es die Geschützgießerei, die Waffenfabrik, das Zeughaus, Pulverfabrik und Kasernen für eine bedeutende Besatzung vereint erhalten soll. (Brsl. 3.)

Auffehen erregt ein Schriftstück, welches bei dem in Breslau am 22. Juli d. J. verhafteten polnischen Emisär Czapliski gefunden wurde und das der „österreichische Correspondent“ heute veröffentlicht. Es betrifft eine in Paris stattgehabte Conferenz zwischen den Herren Fürst Adam Czartoryski, Graf Teleki, Szarvady, Pulski und Rieger. Der Hauptinhalt ist völlige Auflösung des habsburgischen Oesterreichs und ein Föderativbündniß der österreichischen Provinzen mit den „freien und unabhängigen Ungarn.“

Dem Hamburger Correspondenten wird aus Berlin geschrieben, daß das russische Cabinet in Betracht seiner eigenen Beziehungen zu dem österreichischen Kaiserhaus aus freiem Antriebe sich bewogen gefunden habe, eine Circularnote an seine Gesandtschaften im Auslande zu erlassen, aus welcher hervorgehe, daß dem bekannten Ausdruck in dem Bulletin des Fürsten Paskewitsch: „Ungarn liegt zu den Füßen Ew. Maj.“ (des Kaisers von Rußland) weder eine politische Bedeutung noch eine militärische Ueberhebung unterzulegen sei.

Der „Wanderer“ berichtet: „Görgy befand sich am 1. d. M. nach dem Berichte von Augenzeugen in Kaschau; ihn begleiteten seine Frau, sein Bruder Herrmann und ein österreichischer Major vom Generalstabe. Er begab sich noch an demselben Tage nach Görg, dem Stammgute der Görgeys in der Zips, um einige Familien-Angelegenheiten zu ordnen. Hierauf wird er, nach seiner eigenen Aussage, nach Graz reisen und dort seinen bleibenden Aufenthalt nehmen.“

Ungarn.

Preßburg, d. 4. Sept. Soeben läuft hier die Nachricht ein, daß der mit der komorner Besatzung abgeschlossene Waffenstillstandsvertrag auf weitere acht Tage, von heute angefangen, ausgedehnt wurde. Klappa sollen schon jetzt dieselben Zugeständnisse gemacht worden sein, die Görgey nach der Ergebung erhalten hat. Gestern spät Abends langte hier ein Dampfboot mit 3—400 Honveds an, die über Nacht auf dem Schiffe Rast hielten und heute früh nach Wien abgeführt wurden, um, wie man sagt, den Weg zur Armee in Italien zu nehmen. Von Görgey spricht Alles mit Verehrung; als besonders ritterlich wird sein Benehmen bei Acs geschildert; 340 österreichische Marodeurs, die daselbst in der Gefangenschaft zurückblieben, wurden von ihm schon damals unter sicherer Escorte nach Debenburg geschickt; der Transportführer mußte ihm mit seinem Kopfe für die Nichtverletzung jedes Einzelnen haften. Perczel dagegen ist allgemein als ein Barbar verrufen, und nur mit Berachtung wird seiner gedacht. (U. 3.)

Der Siebenbürgische Bote vom 29. Aug. bringt folgende Nachricht: Ein unter den Rebellenführern Gal Sandor und Krasnicky stehendes Corps von 15,000 M., das von Feketeto hergekommen, habe sich bei Sibó, mittelszsolnoker Comitats, dem russischen General v. Grotenhjelm, den österreichischen Truppen unter dem Obersten Urban und einem Theile des Clam-Gallas'schen Corps übergeben. Die Trophäen sind 12,000 Feuergewehre, 3000 Lanzen und 36 Kanonen. Gal Sandor und Krasnicky sind gefangen.

Rußland und Polen.

Posen, d. 7. September. Aus Warschau geht uns die Nachricht zu, daß der Großfürst Michael, dessen Gemahlin bereits dort eingetroffen war, außer aller Gefahr sei und seiner Genesung rasch entgegengehe. Eine große Menge fremder Diplomaten ist jetzt in der polnischen Hauptstadt versammelt. — Einige russische Regimenter waren bereits aus Ungarn auf polnischem Boden wieder angelangt und andere wurden in den nächsten Tagen erwartet. Wie verlautet, werden jedoch zwei vollständige Armeecorps in Ungarn zurückbleiben. Die übrige russische Armee wird im Königreiche Polen, und zwar in drei großen Lagern, bei Warschau, Lowitz und Augustowo, Winterquartiere beziehen; nur die Gardes sollen sofort nach Rußland zurückkehren. (D. N. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 6. Septbr. Schon seit längerer Zeit kämpft die französische Regierung vergeblich gegen den reactionären Geist

des heil. Collegiums, das die Einführung eines freisinnigen Systems verhindern will. In Folge einer sehr lebhaften Correspondenz mit Gaeta und der förmlichen Weigerung von dorthier, den Weg des Fortschritts und geselliger Zugeständnisse zu betreten, hat der Präsident der Republik, mit Zustimmung des Ministerraths, seinen Adjutanten Edgar Ney mit Instruktionen nach Rom gesandt, welche dem General Rostolan befehlen, die bürgerliche und militärische Verwaltung und die Regierungsgewalt an sich zu ziehen. Mit dieser Nachricht scheint eine Proclamation des Generals Rostolan an die französischen Truppen in Verbindung zu stehen, in welcher er sagt: „Der Auftrag, den die französische Regierung unsern Waffen anvertraut hat, ist noch nicht beendigt. Die Armee wird die Stadt Rom und die Standquartiere besetzt halten. Ihre Stellung, welche bisher in gewisser Art provisorisch war, wird geändert werden, je nachdem es die Bedürfnisse einer ständigeren Besatzung nothwendig machen. Ich werde kein Mittel versäumen, um Euer Wohl zu sichern und Euch auf dem Posten zu erhalten, den Ihr erobert habt.“

Italien.

Der Präsident der französischen Republik hat an seinen in einer besonderen Mission nach Rom gesandten Adjutanten, den Obersten Edgar Ney, folgendes Schreiben gerichtet, welches jedenfalls mehr als der bloße persönliche Ausdruck der Gesinnung L. Napoleon's ist:

Paris, d. 18. August. Lieber Ney! Die französische Republik hat nicht deshalb ein Heer nach Rom geschickt, um die italienische Freiheit zu erkünnen, sondern im Gegentheil, um sie durch Bewahrung vor ihren eigenen Greissen zu regeln und ihr eine sichere Grundlage zu geben, indem sie den Fürsten, welcher jüngst mit allen nützlichen Reformen voranschritt, auf den päpstlichen Thron zurückführt. Ich erfahre mit Schmerz, daß die wohlwollende Absicht des heiligen Vaters, so wie unsere eigene Thätigkeit, feindlichen Leidenschaften und Einflüssen gegenüber, welche die Rückkehr des Papstes auf Achtung und Tyrannei gründen möchten, unfruchtbar bleibt. Sagen Sie dem General in meinem Namen, er solle in keinem Falle erlauben, daß unter dem Schatten der Tricolore eine Handlung begangen werde, welche den Charakter unserer Intervention entstellen könnte. Ich fasse die weltliche Macht des Papstes in folgenden Punkten zusammen: Allgemeine Amnestie, Säkularisation der Verwaltung, Code Napoléon und freisinnige Regierung. Ich bin persönlich verletzt worden, als ich die Proclamation der drei Cardinäle las, in welcher der Name Frankreich und die Leiden seiner braven Soldaten nicht erwähnt waren. Jede Beleidigung unserer Fahne oder unserer Uniform verwundet mein Herz. Empfehlen Sie dem General, es zu verhindern, daß, wenn Frankreich seine Dienste nicht verkauft, es wenigstens verlangt, daß man ihm für seine Opfer und seine Intervention Dank wisse. Als unsere Heere Europa durchzogen, ließen sie überall als Spuren ihres Pfades die Zerstörung der feudalen Mißbräuche und die Keime der Freiheit zurück. Es soll nicht heißen, daß ein französisches Heer im Jahre 1849 in einem anderen Sinne habe handeln und andere Erfolge habe herbeiführen können. Bitten Sie den General, in meinem Namen dem Heere für sein edles Betragen zu danken. Ich habe mit Schmerz vernommen, daß es selbst in physischer Hinsicht nicht so behandelt worden ist, wie es verdiente. Ich hoffe, er wird diesem Zustande der Dinge auf der Stelle ein Ende setzen. Nichts darf gespart werden, um unsere Truppen bequem unterzubringen. Empfangen Sie v. v. Louis Napoleon Bonaparte.

Es bleibt nun zu sehen, ob Frankreich dieser entschiedenen Sprache wird Nachdruck zu geben wissen. General Rostolan ist mit den drei Cardinälen bereits ziemlich hart an einander gerathen. Es handelte sich dabei zunächst freilich nur um die Erwidrerung eines Besuches, den der General bei Antritt seines neuen Amtes der Commission im Quirinal gemacht hatte. Nachdem Rostolan zwei Tage vergebens auf einen Gegenbesuch gewartet, erklärte er, daß, wenn derselbe binnen zwei Stunden nicht erfolge, er sich genöthigt sehen werde, sich die seiner amtlichen Stellung gebührende Achtung zu verschaffen. Die Cardinäle stellten sich denn auch wirklich ein; doch soll kurz darauf ein Schreiben von ihnen nach Gaeta abgegangen

sein, in welchem sie ihre Bereitwilligkeit an den Tag legten, zwar in Sachen der bloßen Form nachzugeben, zugleich aber ihren festen Entschluß aussprachen, wo es auf die Sache ankomme, keinen Schritt zurückzuweichen. Von dem Inhalte des oben mitgetheilten Schreibens hat Herr de Rayneval die Commission der drei Cardinäle in Kenntniß gesetzt und dieselbe zugleich ersucht, die Einrückung des Briefes in das officielle „Giornale di Roma“ zu gestatten. Diese gaben Anfangs ihre Einwilligung, nahmen dieselbe jedoch bald darauf wieder zurück und erklärten feierlich, wenn man weiter gehe, so würden sie augenblicklich ihre Functionen niederlegen und die Stadt verlassen. Natürlich haben diese Conflict wiederum vielfach der Vermuthung Raum gegeben, daß der Papst beabsichtige, sich Oesterreich gänzlich in die Arme zu werfen.

Parma, d. 1. Septbr. Der Herzog hat durch eine Erklärung, d. d. Wien, 14. August, seine Zustimmung zu dem Friedenstractat zwischen Oesterreich und Sardinien gegeben, und der König von Sardinien hat durch eine Erklärung vom 19. August diese Zustimmung, soweit sie ihn betrifft, angenommen.

Schweiz.

Mit Kreis Schreiben vom 3. September theilt der Bundesrath den Cantonen das Verzeichniß der Pässe mit, welche der schweizerische Consul in Venedig dortigen Flüchtlingen nach der Schweiz visirt hat. Die Zahl mag etwa 150 betragen. Die Flüchtlinge sollen jedoch meistens im Stande sein, sich selbst zu erhalten. Ihre Aufnahme wird rein den Cantonen überlassen, und sie werden nicht unter bisherige Centralleitung des Bundes gestellt. Der Bundesrath behält sich jedoch allfällige Ausweisung oder Internirung derselben vor.

Der zur Zeit in Bern sich aufhaltende Löwe aus Kalbe wird den Winter über an der Universität Bern einen medicinischen Curfus eröffnen und sich von nun an bloß der Literatur widmen. (Fr. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 5. Septbr. Aus Privatmittheilungen von Flensburg will man wissen, daß die so besprochene Einigkeit zwischen den Commissären schon längst aufgehört, und daß die Frage, inwiefern das von der provisorischen und gemeinsamen Regierung, wie von der Statthalterchaft ausgestellte Papiergeld anzuerkennen ist, eine starke Spannung zwischen Tillisch und Eulenburg hervorgerufen hat; die Nachrichten gehen bis zum 2. September, und der Oberst Hodges befand sich zu der Zeit nicht in Flensburg, um die streitenden Parteien zu vereinigen. Eine gestern in der Nyeste Postesterretinger mitgetheilte Correspondenz von Afsen enthält gar Folgendes: „Werden die Creditscheine nicht anerkannt, steht die schleswig-holsteinische Armee in Holstein bereit, in Schleswig einzurücken; die Entscheidung der Frage wird aufgeschoben, bis unsere Truppen permittirt sind.“

Ionische Inseln.

Wien, d. 7. September. Ueber den neuesten Aufstand auf der Insel Cephalonia geben die uns aus Korfu zugehenden amtlichen Documente nähere Details. In einer auf Befehl des Vord-Obercommissairs Henry George Ward vom Secretär F. Frazer veröffentlichten Proclamation wird das Martialgesetz eben so für die Districte der Insel Cephalonia verkündet, in welchen die letzte insurrectionelle Bewegung durch Gewalthat bezeichnet worden ist, wie für alle übrigen Districte, die etwa noch an der Bewegung theilnehmen würden. Dieses Martialgesetz bleibt in seiner vollen Strenge so lange in Kraft, bis die Aufständischen die ihrem Vergehen angemessene Strafe er-

Eisenbahn-Actien.

litten haben werden. — Aus dem Berichte des Lord-Obercommissärs an den Senat über die Vorgänge entnehmen wir Folgendes: Die Polizei hatte schon am 19. August die Anzeige erhalten, daß der bekannte Placco in Verbindung mit den Brüdern Georg und Michael Pierato, dem C. Focca und andern Personen, welche bereits bei dem Aufstande im September v. J. theilhaftig waren, im Districte Leo Waffen und Munition sammelten, im Hause des Nodaro nächtliche Zusammenkünfte hielten und die Bewohner der nahen Dörfer an einem Aufstande zu bewegen suchten. Die Polizei forderte nach vorgenommener Hausuntersuchung den Nodaro und verschiedene andere Individuen von verdächtigem Rufe auf, in Argostoli zu erscheinen, um über ihr Treiben Rechenschaft zu geben. Gleichzeitig entsendete sie zur Verstärkung des Piquets in Scala einen Sergeanten und zwei Constabler, auf welche von einer zwölf Mann starken bewaffneten Bande geschossen wurde. Der Sergeant ward verwundet, einer der Constabler getödtet. Dies scheint das Signal zum Aufstande gewesen zu sein. Am 27. August wurden alle Verbindungen mit Argostoli abgeschnitten, die Polizeiberichte aufgefangen und die Beamten von Scala weggejagt, mit Schüssen verfolgt; doch gelang es ihnen, bis ans Meerufer zu gelangen und sich auf ein in der Nähe stationirtes Wachtschiff zu retten. Das Haus eines der geachteten Bürger von Scala, Metara Zannato, wurde von den Insurgenten umzingelt und er selbst sammt zwei Dienern lebendig verbrannt. Sein Schwiegerson, D. Zaganato, wurde zum Gefangenen gemacht und die Aufständischen verlangten eine namhafte Summe für seine Loslösung. Nach den letzten Berichten wurde das Haus des erwähnten Zannato eingeschert und die Häuser der übrigen Herren waren mit einem gleichen Loose bedroht. Die Bevölkerung von Leo schickte sich beim Abgange des Paquetboots an, auch das Haus des Herrn Metara in Brand zu stecken. Die Bewegung der Bauern war fortwährend im Steigen; bereits drei bis vierhundert Mann, darunter viele Fremde, standen unter den Waffen. Der Lord-Obercommissär stellte nun dem Senat die Nothwendigkeit dar, diesen Aufstand zu unterdrücken, „weil sonst das Reich der Gesehe aufhören und die Regierung enteehrt sein würde.“ Er werde daher von aller ihm von der Constitution zuertheilten Macht Gebrauch machen und das Martialgesetz verkünden. Eine starke Truppenabtheilung wurde mit der „Sonia“ am 30. August nach Argostoli abgesendet und die Offiziere erhielten die Weisung, kein Mittel unversucht zu lassen, um den Aufstand mit aller Macht zu unterdrücken. (Bl.)

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. den 25. August e. wurden befördert 436,135 Personen.
Vom 26. August bis incl. 1. Septbr. e. incl.

1062 Personen aus dem Zwischenverkehr 19,443 Personen.

Summa 455,578 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. September.

	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	105 1/2	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	—	96
St. Schuldsch.	3 1/2	88 1/2	87 1/2	R. u. Am. do.	3 1/2	—	96
Sech. Pr. = Sch.	—	101 3/4	—	Schlesische do.	3 1/2	94 3/4	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	84 1/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Berl. Stadt-Dbl.	5	—	103 1/4	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	97 1/2	96 1/2
do. do.	3 1/2	—	83 1/4	Friedrichsd'or	—	13 1/12	13 1/12
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	85 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	99 1/2	5 pf	—	12 2/3	12 1/6
do. do.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	Disconto	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	94				

Stamm-Actien.	Bf.		Bf.
Berl. Anh. Lit.	4	88 1/4 à 1/2 B.	Berl. Hambg.
A. B.	4	72 1/4 à 72 B. u. G.	do. II. Serie
do. Hamb.	4	100 1/4 B.	do. Potsd. = M.
do. St. = Stat.	4	60 1/2 B. u. B.	do. do.
do. Potsd. = M.	4	138 B.	do. do. Litt. D.
Magd. = H. H. St.	4	—	do. Stettiner
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz.
Halle = Thür.	4	65 B.	Halle = Thür.
Cöln = Mind.	3 1/2	91 1/4 à 92 B. u. G.	Cöln = Mind.
do. Aachen	4	49 1/2 B. u. G.	do. do.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar.
Düsseld. = Elf.	4	66 B.	d. I. Priorität
Stee. Bohw.	4	36 1/2 B.	do. St. = Pr.
Nsch. = Märk.	3 1/2	82 1/4 B. u. G.	Düsseld. = Elf.
do. Zweigbhn.	4	—	Nsch. = Märk.
Dbschl. L. A.	3 1/2	105 B. 104 3/4 G.	do. do.
do. Lit. B.	3 1/2	102 G.	do. III. Serie
Cofel. = Dberb.	4	—	do. Zw. bhn.
Bresl. Freib.	4	—	do. do.
Kraf. = Dbschl.	4	55 B. u. G.	Dberfchl.
Berg. = Märk.	4	56 1/2 B.	Kraf. = Dbschl.
Starg. = Pos.	3 1/2	82 1/4 à 1/2 B.	Cofel. = Dberb.
Brieg. = Meisse	4	—	Stee. Bohw.
Magd. = Wittb.	4	6 1/2 à 1/2 B. u. G.	do. II. Serie
Quitt. = B.	—	—	Bresl. = Freib.
Aach. = Mastr.	4	—	Berg. = Märk.
Ausl. Ob.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr. = W. = Rdb.	4	49 48 1/4 à 1/2 B. u. G.	Rudw. = Dberb.
do. Priorit.	5	95 3/4 G.	24 Fl.
Prioritäts-Actien.	—	—	Riel. = Alt. Sp.
Berl. = Anhalt	4	91 1/2 G.	Amst. = K. Fl.
			Mörlb. = Thür.

Leipzig, den 10. September.

Staatspapiere.	Angerboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angerboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. f. J. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	83 3/4	Rp. = Dresd. = Eisenb. Pr. = Dbl. à 3 1/2 %	—	103 1/4
à 4 % do. do. v. 500 f. do. do. v. 500 u. 200 à 5 %	—	94 1/2	Chemn. = R. = Eisenb. Anl. à 10 f. 4 %	—	—
do. do. kleinere	—	105 1/4	K. pr. St. = Schuldsch. = 3 1/2 % in pr. Ct. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. f. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	90 1/4	K. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. f. J.	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. Cr. G. bis Mich. 1855 à 4 % / später à 3 % v. 100 f.	—	85	Pr. Freib'or à 5 % idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuere-Credit-Rassensch. à 3 % im 20. f. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	82	And. ausl. Louisd'or à 5 f nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12 1/2
Leipz. Stadt-Dblisgationen à 3 % im 14. f. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	93 1/4	Conv. = Spec. u. Gld. idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 3/4
Sächs. erbL Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	89	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	—	99 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	140 1/2	—
à 4 % von 500	—	—	Ep. = Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f pr. 100	—	100 1/2
von 100 u. 25	—	84	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	—	84
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	95	Söbau = Sitt. do. pr. 100	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	99 1/2	Magdeburg. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	—	191 1/2
= do. do. à 4 %	—	—	Chemn. = Rief. C. = A. à 100 f. J. 3. jinslos	—	26

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Berlin, den 10. September.

- Weizen nach Qualität 48—56 $\frac{1}{2}$ ϕ .
- Roggen loco und schwimmend 23 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ ϕ .
- = pr. September/October 23 $\frac{1}{4}$ ϕ verk. u. Br.
- = October/November 24 ϕ b $\frac{3}{4}$ u. S.
- = November/December 25 ϕ Br.
- = pr. Frühjahr 27, 26 $\frac{3}{4}$ u. 26 $\frac{1}{2}$ ϕ verk., 26 $\frac{1}{2}$ Br. u. S.
- Gerste, große loco 22—24 ϕ .
- = kleine 17—18 ϕ .
- Hafer loco nach Qualität 14 $\frac{1}{2}$ —15 ϕ .
- = pr. September/October 48 ϕ pd. 14 ϕ .
- = 50 ϕ pd. 15 ϕ Br.
- = pr. Frühjahr 48 ϕ pd. 16 ϕ Br., 50 ϕ pd. 16 $\frac{1}{2}$ ϕ Br.
- Rüböl loco 14 $\frac{1}{2}$ ϕ Br., 13 $\frac{1}{2}$ ϕ S.
- = pr. September do.
- = September/October 14, 14 $\frac{1}{2}$ u. 14 $\frac{1}{4}$ ϕ b $\frac{3}{4}$.
- = October/November 14 ϕ Br., 13 $\frac{3}{8}$ u. 11 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$.
- = November/December 13 $\frac{5}{8}$ ϕ Br., 13 $\frac{3}{4}$ b $\frac{3}{4}$ u. S.
- = December/Januar do
- = Januar/Februar 13 $\frac{1}{4}$ ϕ Br., 13 $\frac{3}{8}$ ϕ S.
- = Februar/März 13 $\frac{3}{8}$ ϕ Br., 13 $\frac{1}{2}$ ϕ S.
- = März/April 13 $\frac{7}{12}$ ϕ Br., 13 $\frac{1}{2}$ ϕ S.
- = April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ ϕ Br., 13 $\frac{1}{2}$ ϕ S.
- Leinöl loco 11 $\frac{1}{2}$ ϕ Br., 11 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$ u. S.
- = pr. Lieferung 11 $\frac{1}{2}$ ϕ Br., 11 $\frac{1}{8}$ ϕ S.
- Rohwöl 16 ϕ .
- Hansöl 13 $\frac{1}{2}$ ϕ .
- Palmoil 13 ϕ .
- Süßses-Ethran 11 $\frac{1}{2}$ à 11 $\frac{1}{4}$ ϕ .
- Spiritus loco ohne Faß 15 $\frac{1}{12}$ u. 15 $\frac{1}{8}$ ϕ b $\frac{3}{4}$.
- = mit Faß 14 $\frac{2}{3}$ ϕ b $\frac{3}{4}$.
- = pr. September/October 14 $\frac{2}{3}$ ϕ Br., 14 $\frac{1}{2}$ ϕ S.
- = October/November/December 14 $\frac{1}{2}$ ϕ Br.
- = pr. Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$ ϕ b $\frac{3}{4}$ u. Br., 15 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{12}$ ϕ S.

Weizen ohne Geschäft. Roggen flau. Rüböl bei steigenden Preisen gefragt. Spiritus still.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
am 11. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 10. Septbr. 50 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. September.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Magdeburg, Lenz a. Bremen, Herzogenrath a. Rhndt. Hr. Pred. Mönckenberg a. Hamburg. Hr. Oberschenk Baron v. Arnim a. Berlin. Hr. Partik. la Bière sen. u. jun. a. Blankenburg. Hr. Professor Gerhardt a. Berlin.

Stadt Zürich: Die Hrn. Amtl. Pötsch m. Sohn a. Werberhausen, Koch a. Farnstedt. Die Hrn. Amtl. Herrmann a. Zscherben, Götz a. Gnölbzig, Seiberlich a. Gerleboch. Hr. Amtsrath Billing a. Schaplan. Hr. Suttsbes. Hirsch a. Gölme. Hr. Landrath v. Pfannenberg a. Deligsch. Hr. Rittergutsbes. v. Sedendorf a. Zingst. Hr. Geh. Sekretair Geride u. Hr. Kaufm. Falk a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Steibelt a. Guben, Seidel a. Leipzig.

Soldnen Ring: Die Hrn. Amtl. Nebelung a. Helsta, Harmening a. Lodersleben, Seiberlich, Hr. Rittergutsbes. v. Weltheim u. Hr. Justizrath Krause a. Ostrau. Hr. Prediger Art a. Neufkirchen. Hr. Insp. Blantmeister a. Pochau. Die Hrn. Suttsbes. Rabemacher a. Langendorf, Schneider u. Kösa a. Schadeck.

Englischer Hof: Frau Oberst v. Germer a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Niedel a. Brotterode, Richters a. Magdeburg. Die Hrn. Lieut. Razely a. Slogau, v. Gernar a. Magdeburg. Hr. Dr. Theemann a. Dresden. Hr. Assessor Rebbin a. Berlin.

Soldnen Löwen: Hr. Maler Winkler a. Dresden. Hr. Dr. Börner u. Hr. Major Kramer a. Berlin. Hr. Kaufm. Warlig a. Gera.

Stadt Hamburg: Hr. Buchhdl. Sieboth a. Leipzig. Hr. Stud. Heiligenfeld a. Berlin. Hr. Dberinfahrer Kramer u. Hr. Berg-Amts-Refer. Schmidt a. Bettin. Hr. Sekr. Wilke a. Mülhausen. Die Hrn. Amtl. Böning a. Sörbig, Mathai a. Kriegsborf.

Soldne Kugel: Hr. Lehrer Lehn a. Frankfurt. Hr. Instrumentmacher Schlag u. Hr. Orgelbauer Winter a. Zeitz. Die Hrn. Pfarrer Kohn u. Reismann a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Koth a. Bibra, Schreiber a. Halberstadt, Schleyer a. Schwarza, Drehmann a. Uffoven. Die Hrn. Pferdehdlr. Mohr u. Jordan a. Bennungen, Altenberg a. Burg. Hr. Deton. Dienert a. Pausflig.

Zur Eisenbahn: Hr. Major v. Wähner u. Hr. Rittmstr. v. Giese a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Kauffot a. Paris, Klingenberg a. Danzig, Rinde a. Heiligenstadt, Gräfe a. Posen, Mollet u. Hr. Renier Dschag a. Erfurt.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	18,076,900 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	4,433,500 "
3) Wechsel-Bestände	10,288,700 "
4) Lombard-Bestände	9,37,100 "
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	13,176,400 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	17,337,800 "
7) Depositen-Kapitalien	21,921,300 "
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,900,000 Thlr., cfr. §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846)	1,100,000 "
9) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Berlehrs	2,33,600 "

Berlin, den 31. August 1849.

Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.
Schmidt. Boywod.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim

Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Die dem August Suppe zugehörige Hälfte des zu Unterteuschenthal Nr. 31 eingetragenen Schenkquats an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten nebst Weiden- und Pflaumenkabeln und 1 $\frac{1}{2}$ Viertelandes Feld nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 5713 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} , soll

am 9. Januar 1850 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, Zimmer Nr. 5 eine Treppe hoch vor dem Deputirten Hrn. Obergerichts-Assessor Thümmel meistbietend versteigert werden.

Von den zur Meierei der Franckeschen Stiftungen gehörigen Ackerstücken sollen

- 1) der Plan am Gesundbrunnen von 46 Morgen 25 \square R.,
 - 2) ein Theil des Planes im Pfulde von circa 36 Morgen,
 - 3) ein Theil des Planes im Wörmliker Felde von circa 25 Morgen,
- auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1855 entweder in kleineren Parzellen oder auch ungetrennt an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige wollen ihre Gebote am 17. September d. J. Vorm. 10 Uhr in unserer Haupt-Expedition abgeben, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Die Lage der einzelnen Ackerstücke im Felde wird der Furschük Hermann auf Verlangen nachweisen.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von anständiger Erziehung kann zu Michaelis d. J. in die Lehre treten bei dem Uhrmacher A. Freywald in Deligsch.

Bekanntmachung.

Die Herren Bienenväter versammeln sich Sonnabend den 15. September Nachmittags 2 Uhr in Westewitz. S. B.

Ein Familienlogis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör ist veränderungshalber vom 1. October an zu vermieten fl. Sandberg Nr. 268. Zu erfragen Harz Nr. 1327. Zugleich wird daselbst eine freundliche große Stube mit 1—2 Kammern ohne Meubles zu miethen gesucht.

Am Fuchsberge bei Morl ist fortwährend weißer Sand zu haben.

Fr. Holzhaus in Morl.

Ein gewandter Kellnerbursche wird angenommen im Paradies.

Halle. Winkelmann.

Ein guter Zuchtbulle, 2 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, steht zu verkaufen bei der Wittwe Brauer in Dstrau.

Eine Ladung für mein Material-Waaren-Detailgeschäft suche ich, welche bereits damit betraut, sich über ihre Qualifikation unter Beibringung der darauf bezüglichen, nothwendigen, auch Ehrlichkeits-Zeugnisse ausweisen kann. Die darauf Reflektirenden und hierzu Befähigten erhalten bei persönlicher Empfehlung den nöthigen Bescheid über die Bedingungen und den Antritt von mir.

J. G. Art's Wittwe in Eisleben.

Frischer Kalk

Sonnabend und Montag den 15. und 17. d. in der Ziegelei zu Trotha.

Eine neue ausgezeichnete Getreidefeger ist zu verkaufen bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Zur Anfertigung von Licht-Portraits hält sich empfohlen F. Stummer, Leipzigerstraße Nr. 1640.

Böllberg.

Gesellschaftstag, Mittwoch, den 12. d. Mts.; auch wird zu Michaelis ein gewandter Kellnerbursche gesucht.

Ratsh.

Zur gegenwärtigen Saatzeit empfehlen **blauen Cyper-Vitriol** zum billigsten Preis

Klinsmann & Kühne.

Ein Holzverwalter wird gesucht durch A. Kuckenburg Nr. 285.

Lehmann's Kochbuch. Ste Auflage.

Von dem, seit lange aufs Vortheilhafteste bekannten Werke:

Nützliches Buch für die Küche bei Zubereitung der Speisen.

Von **A. G. Lehmann.** (Preis 1 $\frac{1}{2}$ Rth.)

erschien so eben die **Ste verbesserte Auflage**, welche sich — so wie die frühere Auflage — durch **innern Gehalt, Ausführlichkeit und Deutlichkeit** vor andern Kochbüchern auszeichnet.

Vorrätig ist das Buch stets in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer).

Extra-Fahrt nach Berlin.

Nach mehrseitiger Aufforderung meiner Mitbürger, einen Extrazug nach **Berlin** zu der neuen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung zu möglichst billigem Fahrpreise zu besorgen, ist es mir durch die Bereitwilligkeit der beiden dabei theilhabenden Eisenbahn-Direktionen gelungen, denselben nun so ausführen zu können, daß der Abgang von **Halle** am 15. d. M. präcise 5 Uhr 30 Minuten, die Rückfahrt von **Berlin** am 17. d. M. Nachmittags um 3 Uhr stattfindet.

Die Fahrt kostet hin und zurück den billigen Preis von à Person 2 Rth 2 $\frac{1}{2}$ Sgr (obgleich es nach dem Tarif 5 Rth 13 Sgr kosten würde).

Hienach ersuche Reflektirende, Billets à 2 Rth 2 $\frac{1}{2}$ Sgr bei Herrn Kising' am Markt bis Donnerstag Abends 6 Uhr entnehmen zu wollen. **So leicht dürfte eine so billige und zweckdienliche Gelegenheit so bald nicht wieder erreicht werden können.**

G. Heine.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in Halle in der Kummelschen Sort.-Buchh., in Cönnern bei **A. Löffler** zu haben:

Ansichten

über

Die Reform der Schule.
Den Gebildeten im Volke zur Prüfung vorgelegt

von

Karl Friederich Hanke,

Rektor der Kommunalschule zu Wittenberg.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Verfasser ist der Ansicht, daß einige Hauptfragen der Schulreform nicht von den Lehrern, sondern nur von dem Publikum entschieden werden können, daß daher die betreffenden Verhältnisse auch vor dem Publikum besprochen werden müssen. Er vertheidigt die Vorschläge der Lehrer gegen unrichtige Beschuldigungen und unwürdige Verdächtigungen, giebt aber auch das, was nicht von der Sache, sondern nur von einer falsch aufgefaßten Freiheit gefordert wird, rücksichtslos Preis.

Wittenberg, d. 7. Septbr. 1849. **Mor. Koelling'sche** Buchhandlung.

Für Auswanderer nach America.

Bei der fortwährend starken Auswanderung über unseren Platz hält das unterzeichnete Bankhaus im Interesse der Reisenden anzuzeigen, daß es alle deutschen und fremden Münzen, Bank-Noten, Kassen-Anweisungen u. s. w. ohne Verlust annimmt und dagegen die in den Vereinigten Staaten von Nord-America gangbaren Geldsorten zu den billigsten Preisen überläßt.

Bremen, im Juli 1849.

Timoleon Miesegaes.

Hamb. Bücklinge, geräucherte Seringe empfing Wolke.

Seringe. Ich verkaufe in dieser Zeit Seringe von allen Sorten, in ganzen Tonnen, wie einzeln, so billig und so ausgezeichnet schöne Waare, daß jeder mir geehrte Abnehmer zufrieden gestellt wird, à Schock 15, 20, 25 Sgr u. 1 Rth, die ersten neuen holl. Vollheringe, à Schock 2 Rth.

Die Seringshandlung von **Wolke.**

Kastatt, den 5. August 1849.

Hochgeschätzter Freund!

Heute hatten wir und noch drei Landwehr-Bataillons evangelischen Gottesdienst auf dem hiesigen Markte. Mit Begeisterung wurde der schöne Choral: „Nun danket alle Gott u.“ gesungen und eine Regimentsmuffik begleitete. In der sehr erbaulichen Predigt wurde besonders Dank gegen Gott ausgesprochen für den Sieg unserer Waffen und für die Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit. Hier betete Jeder aus dem tiefsten Herzen, denn wem der Tod in Tausenden von Kugeln entgegen kam und dennoch verschonte, der muß glauben an einen Lenker der Schlachten und danken. Ferner erinnerte der Prediger an die gefallenen und verwundeten Brüder, und nun füllten sich die Augen mit Thränen der Behmuth, denn die Scenen stellten sich wieder vor das Gedächtniß, in denen man sah wie das mörderische Blei und Eisen die Brust und Glieder des treuen Kameraden zerriß und damit die Hoffnung treuer Freunde, liebender Eltern und Frauen vernichtete. Nach dem Gottesdienst sprach der Oberst einige kräftige Soldatenworte und schloß mit: „Hoch lebe unser König!“ Sogleich ertönte ein dreimaliges Hurrah aus Tausenden von Kehlen und Herzen; und die Trompeten schmetterten, und die Trommeln wirbelten und das ganze schwere Festungsgeschütz brüllte schauerlich schön dazu. Dieses waren großartige Augenblicke, das Herz bebte mir vor Wonne und alle Nerven erzitterten. Die ganze Feier, welche der König für die Einnahme von Kastatt selbst angeordnet hatte, schloß mit einem Parademarsch, in welchem unser Ascher's lebener Bataillon zuerst vorüberging und auch die Erklärung erhielt: „daß ihm ein vortreffliches Lob vor allen Bataillons gebühre.“

Lieber Herr Gevatter, ich weiß, Sie nehmen den innigsten Antheil an meinem und aller Schicksal hier in Baden; Sie können sich als echter Patriot, wenn die dortigen Zeitungen die Wahrheit schreiben, nur freuen. Die Preussische Armee hat durch ihre Siege Deutschland vor dem größten Unglück bewahrt; die Landwehr, auf die sich die Anarchisten mit stützen wollten, die Landwehr ist der sehr braven Linie vorangegangen. Gern erzählte ich Ihnen noch über unsere Gefechte, über die

Zustände in ganz Baden, über die Rebellen, von denen wir jetzt hier über 6000 zu bewachen haben und über deren Charakter ich mich stets zu unterrichten suche, doch dies wollen wir aufheben bis zu meiner sehr nahen Zurückkunft.

Viel Freude haben mir Ihre lieben Briefe gemacht und ich bitte Sie, diese Freude durch neue, große und lange Schreibebriefe zu erneuen. Meinen besten Dank sage ich Ihnen für die Besorgung des Geldes.

Ich empfehle mich bestens Ihrer lieben Familie. Grüßen Sie bestens die Liebertafel und alle meine anbetungswürdigen Freundinnen und treuen Freunde, besonders Herrn Bergen!

Empfehlen Sie mich dem Herrn Pastor Sieckel! Giersch dankt Ihnen und Herrn Schönwald vielmals für die Unterstützung.

Sehr bald wird Sie umarmen

Ihr
Franz Voigt.

No. Lieber Gevatter, ich bitte Sie das Folgende dem Aslebener patriotischen Verein mitzutheilen:

Unterszeichnete fühlen sich gedrungen, den braven Mitgliedern des Aslebener patriotischen Vereins für die gesandte Unterstützung zu danken. In einem Lande, wo Sittlichkeit und Rechtsgefühl so tief gesunken sind, wo Irrende und Böse uns mit Mißtrauen und Furcht betrachten, in einem solchen Lande wird man durch Beweise der Freundschaft und Zustimmung aus der lieben Heimath erfreut, man wird gestärkt bei Anstrengungen, man wird begeistert in Gefahren. Wir sagen Ihnen darum nochmals unsern Dank und rufen aus der Ferne:

„Hoch lebe unser König!“

Kastatt, den 5. August 1849.

Franz Voigt, Wehrmann.
Christoph Köppe, =
Ch. Fiedler, =
Giersch, =
A. Gebhardt, =
Chr. Linzmann, =

Fetten ger. Rheinlachs à Pfd. 25 Sgr.,
neuen Hamb. Caviar, Lüneburger Neunaugen und Nord. Kräuter-Anchovis empfing
C. Kraum.

Thüringer Bahnhof.

Heute, Mittwoch, Nachmittags Extra-Concert von den Geschwistern Drechsler.

Garten zur Weintraube.

Mittwoch den 12. d. Nachmittags 3 Uhr Concert. Stadtmusikchor.

Erfurts Garten.

Donnerstag den 13. d. von Nachmittags 4 Uhr Concert und Abends Feuerwerk. Stadtmusikchor.

Lagerbier-Empfehlung.

Gutes bairisches Lagerbier haben noch abzugeben

Clauß & Berger
in Merseburg.

Gesuch.

Ein unverheiratheter Kutscher, der bei anständigen Herrschaften mehrere Jahre zur Zufriedenheit gedient hat, sucht zum 1. October ein anderweites Unterkommen. Gefällige Offerten gelangen unter der Biffer C. F. poste restante Leipzig an den Suchenden.

Meine Beleidigung gegen den Polirer Herrn Zabel in CröAwik nehme ich hierdurch, da sie in der Uebereilung geschehen, vollständig zurück.
Wilhelm Weber in CröAwik.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 12. September: **Saar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Akten von Lorzing.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen Bäckergehilfen sucht recht bald der Müller Bunge in Rabah.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 6. September endete zu Berlin sein thätiges Leben unser geliebter 2ter Sohn Wilhelm Buhle, Doct. Medic. et Chirurg. Diesen Trauerfall zeigen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege ergehenst an und bitten um stilles Beileid die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute Morgen 2 Uhr meine innigst geliebte Frau Auguste geb. Korn zu einem bessern Dasein. Verwandten und Freunden diese Trauer-Nachricht nur auf diesem Wege.
Halle, den 11. September 1849.

G. Spiegel.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Septbr. Seit kurzer Zeit sind hiesigen Manufakturen aller Art ungewöhnlich große Aufträge aus Amerika zugegangen. Die Kattunfabriken sind nicht im Stande, die ihnen gewordenen Aufträge vollständig zu genügen. Auf die Verhältnisse der Arbeiter hat dies natürlich eine sehr günstige Rückwirkung. (Voss. Btg.)

Köln, d. 8. September. Unser Militair übt sich fleißig im Felddienste. Wenn anders die Gerüchte nicht trügen, dann ist eine großartige Militair-Wanderung vor der Thür, dann wird Baden vom 8. Armeekorps besetzt werden, damit man die Truppen aus den alten Provinzen wieder ihrer Heimath näher bringe. Man meint ferner, einige Compagnien vom 36. Regiment, die hier in Garnison liegen, würden nach Aachen ausmarschiren, wogegen diese Stadt ein Landwehr-Bataillon dieses Regiments an uns abzutreten habe. — In Prüm weilt seit einigen Tagen der Regierungspräsident Seboldt von Trier, um, dem Vernehmen nach, selbst eine Untersuchung bezüglich des Verhaltens der Königl. Civilbeamten bei dem Zeughausstürme zu führen. In Folge dieses Weilens hat er sich überzeugt, daß Prüm in etwas gelockerten Umständen liegt, und daher eine für Prüm denkwürdige Proklamation an den dasigen Militairkommandanten erlassen, worin es heißt: „Ich habe mich überzeugt, daß sich in Prüm seit einigen Wochen wieder Neigung zu Straßen-Unflug bemerkbar macht. Ob die Ortspolizei zu schwach sei, diesem Unwesen männlich entgegenzutreten, will ich vor der Hand unentschieden lassen, gewiß ist aber, daß Abhülfe Noth thut, und ich sehe mich daher veranlaßt, Euer Hochwohlgeboren hiermit bis auf Weiteres in permanenten Requisitionszustand zu versetzen, der Gestalt, daß ich Sie er suche, auch ohne spezielle Requisition der Ortsbehörde, diejenigen Personen, welche auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Stadt Prüm beleidigenden oder überhaupt ruhestörenden Lärm machen, ohne Weiteres festzunehmen und der Ortsbehörde vorführen zu lassen, welche angewiesen ist, die Ruhestörer auf §. 3. des Gesetzes vom 24. Sept. 1848 polizeilich verwahren zu lassen.“ (Voss. Btg.)

Koblenz, d. 6. Septbr. Man will hier allgemein wissen, daß der Prinz von Preußen, sobald die Verhältnisse im Oberlande nicht mehr dessen ununterbrochene Anwesenheit erforderten, hierhin kommen und zeitweise hieselbst residiren würde. — Als Besatzung hierhin soll das 7. Infanterie-Regiment aus Oberschlesien verlegt werden.

Posen, d. 6. September. Ueber die Reorganisationspläne in Betreff unserer Provinz steht fest, daß ein Plan des Ministeriums zur Begutachtung hierher gesandt ist, wonach durch Abzweigung einiger Theile von Westpreußen und namentlich von Schlesien, die dann mit Deutsch-Posen verbunden werden sollen, eine neue Provinz „Niederschlesien“ gebildet werden soll, deren Provinzial-Hauptstadt Posen sein würde. Eine derartige Neugestaltung würde einerseits dem Principe der Demarcation genügen, andererseits aber auch geeignet sein, die Besorgnisse unserer Gewerbetreibenden zu beseitigen, die vor allen Dingen unserer Stadt den Charakter einer Provinzial-Hauptstadt gewahrt wissen wollen, weil sie sonst eine bedeutende Einbuße in dem Wohlstande derselben befürchten. (E. 3.)

Weimar, d. 7. Sept. Die thüringer Staaten gehen jetzt damit um, eine gemeinsame thüringer Kirchenverfassung und einen thüringer Landesbischof herzustellen. Das Alles als kleinen Ersatz für die fehlgeschlagene thüringische Einigung.

Ulm, d. 5. Sept. Heute ist die von Frankfurt hierher gesendete Militairkommission, General v. Eberle u., wieder

abgereist, nachdem sie sich über den Festungsbau sehr vorthellhaft geäußert haben soll. Wie verlautet, sind neue Gelder von dem Reichsministerium angekommen, um mit allerdings sehr verminderten Kräften den Bau auch auf dem linken Ufer fortsetzen zu können.

Flensburg, d. 7. Septbr. Endlich ist zur Freude des ganzen Landes die Flaggen-Angelegenheit zu Gunsten der deutschen Bevölkerung entschieden; gestern Nachmittag ist folgende Bekanntmachung erschienen:

In Gemäßheit des Art. XII. der Waffenstillstands-Konvention vom 10. Juli also lautend: die Verwaltungs-Kommission des Herzogthums Schleswig wird sich mit der dänischen Regierung über eine Interims-Flagge verständigen, deren die schleswigschen Schiffe während der Dauer des Waffenstillstandes bedienen können, und unter welcher sie dieselben Vortheile, wie die dänischen, genießen werden, hat die Landes-Verwaltung für das Herzogthum Schleswig sich mit der dänischen Regierung dahin verständigt: daß während der Dauer des Waffenstillstandes für die schleswigschen Schiffe in der oberen Ecke der dänischen Flagge, bei der Flaggenstange, das schleswigsche Wappen mit den beiden Löwen angebracht, und daß gleichfalls während dieser Zeit das Brennzeichen für die gedachten Schiffe, der Namenszug Sr. Majestät des Königs mit der Krone allein, benützt werden kann, jedoch daß es selbstverständlich, den Schiffen aus dem Herzogthum Schleswig, welche mit der dänischen Flagge und Zeichen versehen sind, freigestellt bleiben soll, wenn sie es vorziehen, unter demselben ohne irgend eine Veränderung zu fahren. Wonach ein Jeder, dem es angeht, sich zu achten. Flensburg, den 5. September 1849. Die Landes-Verwaltung für das Herzogthum Schleswig. Tillisch. Graf zu Eulenburg.

Für die holsteinischen Schiffe verbleibt es demnach bei den alten Gesetzen, augenscheinlich hat das entschiedene Auftreten des Grafen Eulenburg diese Entscheidung herbeigeführt. Eine andere, fast noch wichtigere, wird die Beibehaltung der Circulation der Schleswig-holsteinischen Kassen-Anweisungen sein, deren sich Herr v. Tillisch mit direktem Auftrage des dänischen Cabinets widersetzt. Es ist aber auch hier fast unzweifelhaft, daß jene Anweisungen, die von der gemeinsamen, damals zu Recht bestandenen Regierung, mit Bewilligung der Landes-Versammlung, für beide Herzogthümer gemeinschaftlich als Anlehen ausgegeben wurden, in ihrer Circulation für Schleswig nicht gehemmt werden können, ohne einen unberechenbaren Nachtheil für das Papier und den Kredit. Wir erfahren auch, daß dieser Punkt bereits so gut als beseitigt anzusehen ist.

Gravenstein, d. 7. Sept. Die Dänen waren gestern mit Desarmirung ihrer Schanzen an dieser Seite beschäftigt. — Die ausgewiesenen Alsenner, welche sich während des Krieges hier aufgehalten haben, sind jetzt nach Alsen zurückgekehrt.

Ungarn.

Pesth, d. 5. Septbr. Folgende amtliche Kundmachung, datirt vom 1. September, wird heute hier veröffentlicht:

„Die ungarische Revolution hat ihr Ende. Ich fordere nun alle kaiserl. Offiziere, Militair- und Civilbeamten, die zu den Insurgenten übergetreten waren oder sich sonst an der Revolution betheiligt haben; alle Mitglieder der Deputirtenkammer sowohl, als der Magnatentafel, welche nach der Publikation des allerhöchsten Manifestes vom 3. Oktober v. J., wodurch der ungarische Landtag aufgelöst wurde, an den Verhandlungen und Beschlüssen desselben, und zwar vom 8. Oktober, Theil genommen; alle Mitglieder des bestandenen sogenannten Landes-Vertheidigungs-Ausschusses, sofern sie nach dem 8. Oktober 1848 in demselben fungirt; Alle, die bei den Insurgenten als Regierungs-Kommissäre, Anführer eines Korps, oder einer selbstständigen Truppen-Abtheilung oder als Vorsteher irgend eines Militair- oder Civil-Verwaltungszweiges Dienste geleistet; endlich Alle, die bei den Revolutions-Tribunalen in der Eigenschaft eines Anklägers oder Richters mitgewirkt haben, hiermit auf, sich bei dem k. k. Militair-Distrikts-Kommando, oder dem k. k. Kriegs-Gerichte des Distrikts, in welchem sie ansässig waren, binnen drei Monaten, vom heutigen Tage gerechnet, zur Verantwortung zu stellen, widrigenfalls sie die Folgen des nach Vorschrift der Gesetze gegen sie einzuleitenden Ediktal-Prozesses sich selbst zuzuschreiben haben werden. Baynau, Feldzeugmeister und Armee-Ober-Kommandant.“

Frankreich.

Paris, d. 8. September. Der officiöse „*Moniteur du Soir*“ enthält eine Note, in welcher das vollständige Gutheissen des Briefes Louis Napoleons an den Obersten Ney, so wie die entschiedenste Uebereinstimmung mit den in demselben dargelegten Ansichten von Seiten des Ministeriums ausgesprochen wird.

Der General Dudinot und Herr Edgar Ney sind in Paris angekommen.

Der päpstliche Nuntius hat bei Louis Napoleon eine Audienz gehabt, auf die man wegen den letztern Nachrichten aus Rom ein besonderes Gewicht legt. Zwischen der österreichischen Gesandtschaft und dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fand den Tag über eine lebhafte Communication statt und an der Börse circulirte sogar das Gerücht, der österreichische Gesandte habe seine Pässe gefordert.

Bermischtes.

— **Steinkohlenbergbau.** Sehr erfreulich ist es uns, die Mittheilung machen zu können: daß die Probekohlen aus den Revieren bei Dortmund in Westphalen in Magdeburg sehr günstige Resultate geliefert haben. Die sorgfältig gemachten

Versuche ergeben, daß die Heizkraft jene der bisher verwendeten englischen Steinkohlen übertrifft. Demnach würde, sobald die Frachtermäßigung der Eisenbahnen eintritt, dem vaterländischen Bergbau ein weites Feld eröffnet und dem Inlande große Summen erhalten bleiben. (P. C.)

— **London**, d. 7. Septbr. In der vorigen Woche wurden 2794 Todesfälle in London verzeichnet, fast das dreifache der durchschnittlichen Sterblichkeit in dieser Jahreszeit; 1663 (mehr als in irgend einer Woche vorher) starben an der Cholera, 234 an der Diarrhöe. Seit 1840 nähert sich nur eine einzige Woche, die vom 28. November bis 4. Dezember 1847, wo die Influenza grassirte, dieser großen Sterblichkeit (es wurden damals 2455 Todesfälle angezeigt); in der Cholera Epidemie von 1832 war die höchste Zahl der Begräbnisse in einer Woche nur 1021, doch war damals die Verzeichnung mangelhaft und die Sterblichkeit ist seitdem bedeutend gestiegen. Die jetzige Epidemie hat in London schon 9129 Menschen hingerafft.

— **Berlin**, d. 10. Sept. In den beiden letzten Nächten haben wir bereits Fröste gehabt, so daß in einigen Gärten vor den Thoren die gerade jetzt in schönster Blüthe stehenden Georginen gelitten haben. Gestern Morgen während des Sonnenaufgangs zeigte das Thermometer 3 Grad.

Bekanntmachungen. Auction.

In Folge Auftrags des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts soll von mir im Termine **den 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr**

im Saftischen Hause zu Schraplau das Waarenlager des daselbst verstorbenen Kürschnermeisters Johann Andreas Christoph Saft, bestehend in rohen und zubereiteten Fellen, insbesondere vielen Hamsterfellen, andern zugerichteten Pelzwaaren und fertigen Kürschnerwaaren, nebst sonstigen Gegenständen, namentlich 6 Eimer Wein, eigenes Gewächs, 1 goldene Taschenuhr ic., im Wege der Auction gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Querfurt, d. 10. September 1849.

Der Actuar
Gaebelein.

4400 Rth werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück bei Halle im Werthe von 11,000 Rth zu erborgen gesucht. Näheres Leipzigerstraße Nr. 283.

Frisch gebrannter Kalk

Sonnabend den 15. d. M. auf der Ziegelei am Weinberge bei Halle.

Ich beabsichtige mein Zelt, womit ich mehrere Jahre den hiesigen Wiesenmarkt bezogen und den bevorstehenden beziehen werde, auf dem Markte meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und habe dazu einen Termin auf

Dienstag, den 18. September,
Vormittags 11 Uhr

festgesetzt, wozu sich zahlungsfähige Kaufliebhaber im Zelte selbst einfinden wollen. Das Zelt ist 52 Fuß lang, 62 Fuß tief, besteht aus festem Segelleinen, hat gedielten Fußboden und zwei Nebenbuden von Brettern.

Die Einrichtung ist bequem und elegant.

Die näheren Bedingungen, welche für den Käufer nichts Lästiges enthalten, sollen im Termine bekannt gemacht und auf portofreie Anfragen brieflich mitgetheilt werden.

Eisleben, den 7. Septbr. 1849.

Wwe. C. Romeiß jun.

Eine sittliche anständige Person in geachteten Jahren, welche Schneidern kann, seine Wäsche versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October verlangt. Nur Diejenigen, welche den Anforderungen Genüge leisten, können sich in dem v. Jena'schen Stifte melden.

Schuldenhalber soll das den Anspanner Schumann'schen Eheleuten zu Rumpin gehörige Dekonomiegut daselbst, eingetragene sub Nr. 2. pag. 17 des Hypothekensuchs und nach Abzug der Abgaben durch die nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, abgehängt auf 8357 Rth 26 S^{gr} 8 2 auf den 24. März k. J.

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Gerbstedt, den 26. August 1849.

Königl. Kreisgerichtskommission.

Nachdem unter heutigem Tage mein Compagnon Herr C. Piersch aus dem mit mir seither unter der Firma „**Piersch & Poehnis**“ früher C. F. Sachsse's Wittve geführten Verlabungsgesellschaft geschieden ist, erlaube ich mir solches einem geehrten Handelsstande, resp. seitherigen Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß ich dieses Geschäft fortan für alleinige Rechnung und unter meinem Namen führen werde. Für das bisher obiger Firma geschenkte Vertrauen und gütige Wohlwollen dankend, bitte ich dasselbe auch meiner Firma Theil werden zu lassen, welches ich auf jede Art und Weise zu würdigen wissen werde.

Halle, den 8. September 1849.

Hermann Poehnis.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.